



Quelle: MWinar/Fotolia.com

Deutscher Batteriemarkt wächst trotz Corona dynamisch weiter

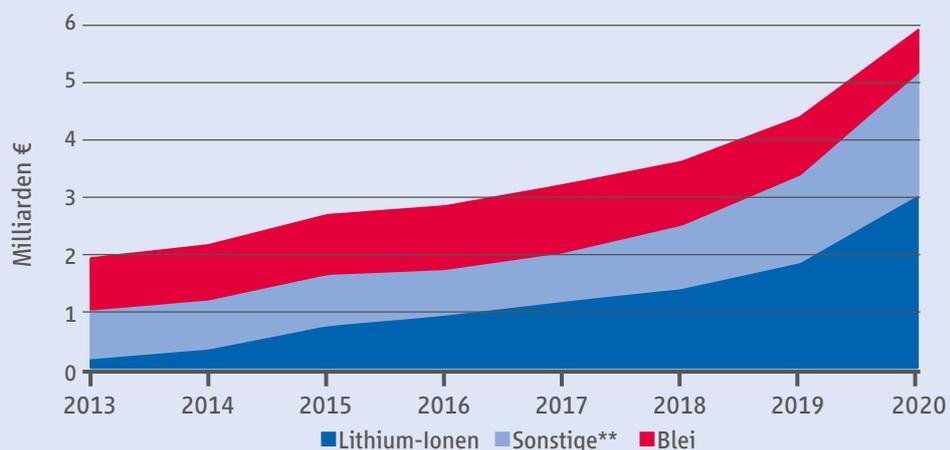
Der deutsche Batteriemarkt setzt sein starkes Wachstum trotz der Corona-Pandemie fort. In 2020 wuchs der Markt um 1,5 Milliarden Euro (+ 35 %) auf rund 5,9 Milliarden Euro. Der Wachstumstreiber war wie im vergangenen Jahr der Absatz von Lithium-Ionen-Batterien (3,04 Mrd. Euro) und sonstigen Technologien (2,13 Mrd. Euro). Die Volumina für Bleibatterien (0,74 Mrd. Euro) gingen dagegen zurück.

Entwicklungen des Batteriemarkts 2019 – 2020

Der deutsche Batteriemarkt ist im vergangenen Jahr insgesamt um kräftige 35 Prozent auf zuletzt 5,9 Milliarden Euro gestiegen. Lithium-Ionen-Batterien hatten mit einem Umsatz von 3 Milliarden Euro den größten Anteil am Markt. Das Segment wuchs kräftig um 63 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Wiederaufladbare Lithium-Ionen-Batterien finden in vielen dynamischen Märkten Anwendung, wie beispielsweise Smartphones, Elektrowerkzeuge

oder E-Bikes. Die steigenden Verkäufe von E-Autos wirken sich ebenfalls positiv aus. Ebenfalls zulegen konnten mit einem Volumen von 2,1 Milliarden Euro die sonstigen Batteriesysteme. Dazu zählen verschiedene aufladbare und nicht-aufladbare Technologien, wie Zink-Luft-Batterien (z. B. für Hörgeräte-Batterien), Lithium-Knopfzellen oder Nickel-Cadmium (z. B. für Bahnanwendungen). Der Markt für Bleibatterien sank hingegen um 26 Prozent auf 740 Millionen Euro. Bleibatterien haben sich in bestimmten Anwendungen als das einzig massenmarktfähige

Die Entwicklung des deutschen Batteriemarkts*



Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen; Stand: Mai 2021

* Markt = Produktion – Export + Import ** Sonstige Batteriesysteme: z. B. Nickel-Cadmium, Alkali-Mangan, Zink-Luft

Kontakt:

Christian Eckert
Fachverband Batterien
Telefon: +49 69 6302-283
E-Mail: eckert@zvei.org
Juni 2021



Batterieprodukt bewährt. Beispiele hierfür sind die Starterbatterie im Auto und die unterbrechungsfreie Stromversorgung in Krankenhäusern und Rechenzentren. Ein Grund für den starken Rückgang liegt in den Lockdown-Maßnahmen in 2020, mit zeitweiligen Produktionsstopps in wichtigen Abnehmerindustrien. Stützend wirkt sich aus, dass sich bei Anwendungen im Bereich der erneuerbaren Energien oder in der Elektromobilität ein Technologiemix findet. Zum Beispiel verfügen Elektrofahrzeuge in der Regel über eine Lithium-Ionen-Batterie als Antriebsbatterie und eine Bleibatterie als Bordnetz-batterie (besonders für Sicherheitsanwendungen).

Entwicklungen im Siebenjahreszeitraum (2014 - 2020)

Der deutsche Batteriemarkt ist im Zeitraum 2014 - 2020 um beachtliche 172 Prozent gestiegen. Dies zeigt die wachsende Bedeutung von elektrischen Energiespeichern in all ihren Ausprägungen. So ist z.B. das Marktvolumen bei Lithium-Ionen-Batterien im Vergleich zu 2014 über sieben Mal größer – was nicht zuletzt auf das hohe Wachstum der Importe nach Deutschland zurückzuführen ist. Der Markt für Bleibatterien hierzulande liegt, nach leicht höheren Absätzen in den Jahren 2016 - 2018, heute unter

dem Niveau von 2014. Anders als bei Lithiumbatterien verfügt Deutschland bei Bleibatterien über eine breite Produktionsbasis, sodass bedeutende Teile der inländischen Nachfrage aus deutscher Produktion gespeist werden. Auch andere Zelltechnologien, wie z.B. Zink-Luft-Batterien, werden in bedeutendem Umfang in Deutschland gefertigt.

Batterieindustrie in Deutschland

Die in Deutschland ansässigen Hersteller stehen für etwa ein Drittel des Umsatzes mit Batterien in Europa. In den vergangenen Jahren sind sowohl bei der Produktion als auch beim Import und Export deutliche Zuwächse zu verzeichnen.

Die Beschäftigtenzahl stieg im Jahr 2020 um starke 25 Prozent auf fast 12.000 Mitarbeiter. Bei den Auftragseingängen konnte im Jahr 2020 ein kräftiges Plus von 26 Prozent gegenüber 2019 erzielt werden.

Weitere Informationen:

Alles rund um Batterien im ZVEI
erfahren Sie auf

www.zvei.org/batterien

Batterieindustrie am Standort Deutschland

	2020	Veränderung 2019 - 2020	Veränderung 2014 - 2020
Produktion	3,7 Milliarden €	+23 %	+84 %
Export	5,0 Milliarden €	+24 %	+144 %
Import	7,3 Milliarden €	+33 %	+225 %
Beschäftigte zum 31.12.2020	11.930 Mitarbeiter	+25 %	+44 %

Quelle: Destatis und ZVEI-eigene Berechnungen; Stand Mai 2021